

Kriegsfuß zu setzen, um nöthigen Falles Deutschlands Grenzen zu vertheidigen.

Im Osten Deutschlands wüthete um diese Zeit die aus Asien herübergekommene Cholera. Damals glaubten die Regierungen, diese furchtbare Krankheit durch Grenzcordons abhalten zu können; allein diese Maßregel war vergeblich, der böse Gast drang auch in das Innere Deutschlands, besonders nach Berlin, Wien und Hamburg vor, und erreichte auch bald das westliche Europa.

### Deutschland in den Jahren 1832 und 1833.

Während die Cholera, diese Plage der Menschheit, sich fast über alle Theile der Erde verbreitete und die größten Verheerungen anrichtete, begann sie nach und nach in unserm Vaterlande zu erlöschen. In mehreren Städten, namentlich in Halle, hatte sie sehr viele Opfer gefordert. Im Jahre 1833 hoben die Regierungen die vergeblich gewesenen Sicherheitscordons, welche den Verkehr gestört und viel Geld gekostet hatten, wieder auf. —

Während die Polen sich erhoben, war das constitutionelle Leben in Deutschland mächtig hervorgetreten. In den ständischen Kammern forderten die Deputirten Handels- und Gewerbefreiheit, Zehntablösung und Freiheit der Presse.

Bei den Durchzügen einer bedeutenden Anzahl Polen (Ende 1831 und Anfang 1832), welche nach Warschau's Falle in Frankreich ein Vaterland suchten, und bei den sich unablässig wiederholenden revolutionären Bewegungen dieses Nachbarreiches gab es hie und da in den Rheingegenden, besonders aber in Rheinbaiern, mancherlei unruhige Auftritte, so daß die deutschen Regierungen ihrer Sicherheit wegen einschreiten mußten. Es erschien zuerst der Bundesbeschluß vom 28. Juni 1832, der den Zweck hatte, die Freiheit und Selbstständigkeit aller ständischen Versammlungen nach Möglichkeit einzuschränken, und erklärte, daß durch sie das monarchische Element nicht verkümmert und verkürzt werden dürfe.

Schon den 5. Juli 1832 folgte auch eine Reihe von Beschlüssen gegen die Presse, welche strengerer Aufsicht unterworfen werden sollte. Nun wurden viele Zeitschriften verboten, und die